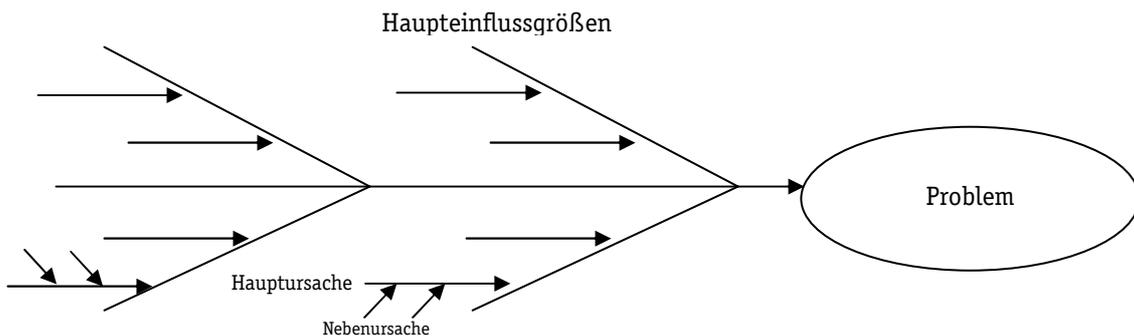


Das Fischgräten-Diagramm

Das Ursache-Wirkungs-Diagramm ist eine Technik zur systematischen Ermittlung von Problemursachen und zur Analyse und Strukturierung von Prozessen. Darüber hinaus ermöglicht es, Korrekturmaßnahmen abzuleiten und kann im Evaluationsprozess eingesetzt werden. Mögliche Ursachen bzw. Einflussfaktoren werden in Haupt- und Nebenursachen bzw. Unterfaktoren zerlegt. Dabei dient die graphische Strukturierung der Darstellung der Abhängigkeiten und ermöglicht eine Gesamtbetrachtung des Problems.

Vorgehen:

1. Fischgräte aufzeichnen
2. an der Spitze (dem Kopf des Fisches) das Problem definieren
3. an die schrägen Pfeile die Haupteinflussgrößen (i.S. von Kategorie, Thema, z.B. Mensch, Umfeld, Geld, Maschine, Methode, Material, Management, etc.) abtragen, die zu einer bestimmten Wirkung führen
4. Hauptursachen in den Kategorien feststellen
5. Nebenursachen der Hauptursachen identifizieren („Warum ist das passiert?“), je differenzierter die Ursachen desto mehr Verästelungen
6. Vollständigkeit überprüfen
7. die Faktoren, die in mehr als einer Kategorie vorkommen, sind die wahrscheinlichsten Ursachen für das Problem
8. diese in eine Rangfolge bringen; an erster Stelle steht dann die wahrscheinlichste Ursache



Das Fischgrätendiagramm wurde von Dr. Kaoru Ishikawa (deswegen auch oft „das Ishikawa-Diagramm“ genannt) entwickelt und erinnert an eine Fischgräte, daher auch die gleichnamige Bezeichnung. Es wird vor allem angewendet, bei der Suche nach möglichen Gründen, warum es in einem Prozess/Projekt zu Schwierigkeiten/ Problemen/ Unterbrechungen kommt und dient als Analysemethode, um herauszubekommen, warum ein Projekt/ Prozess nicht oder nur eingeschränkt die erwünschten Resultate hervorbringt.

TIPP: Im Vorfeld sollte eine differenzierte Betrachtung der Faktoren und Ursachen erfolgen, da sonst „Allgemeinplätze“ identifiziert werden, die für eine konstruktive Weiterarbeit nicht tauglich sind.